Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
F. Klugkist
in Posen.

Nr. 2

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 2. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 2. Januar.

Die Regierung legt dem Vernehmen nach Werth darauf, die jetzige Tagung des Reichstags nicht über Gebühr auszudehnen, zumal es darum zu thun ist, für die wichtigen Aufgaben des preußischen Landtags möglichst freien Raum zu gewinnen. Es werden deshalb weitere Vorlagen für den Reichstag auf das nothwendigste Maß beschränkt werden. Von mancherlei geplanten Vorlagen hat man einstweilen Abstand genommen. Dazu gehört unter anderem das mehrfach erwähnte Warrantgesetz, welches wohl überhaupt für absehbare Zeit als vertagt gelten kann. Im weiteren aber hat man sich, wie erinnerlich, mehrfach mit einem Gesetzentwurf über Abzahlungsgeschäfte befaßt. Auch davon wird man für diese Tagung jedenfalls Abstand nehmen.

Die Pause in der parlamentarischen Kampagne ist für das Staatsministerium nichts weniger als eine Zeit der Ruhe. Neben der Vorbereitung für die Landtagssession, für welche die Vorlagen in rascher Folge durchberathen werden müssen, gehen die Beschlüsse über die Stellungnahme Preußens zu den im Reiche schwebenden Fragen gesetzgeberischer und organisatorischer Natur her. In dieser Hinsicht kommen u. a. Fragen von erheblicher Tragweite, wie der Gesetzentwurf über die neuen Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, die Aenderung der Unterstützungswohnsitz-Gesetzgebung, die Organisation der Arbeiterstatistik u. a. m. in Frage. Aber auch in Preußen selbst schweben eine Reihe von organisatorischen Fragen, welche sich aus der Wahrnehmung ergeben haben, daß mehrfach durch das ressortmäßige Zusammenwirken mehrerer Verwaltungsstellen die Sachbehandlung zu weitläufig und zeitraubend wird, während wiederum andererseits mehrfach die einzelnen Verwaltungszweige nur neben einander und nicht in gedeihlicher Weise so zusammenwirken, daß überall alle betheiligten Rücksichten gleichmäßig gewahrt werden. Dies gilt, den „Berl. Pol. Nachr." zufolge, in erster Linie zwar von den wasserwirthschaftlichen Angelegenheiten, deren organisatorische Behandlung ja auch in der letzten Landtagssession zum Gegenstand von Erörterungen seitens beider Häuser des Landtages gemacht ist. Aber nicht allein. Auch in anderen Zweigen der Verwaltung, namentlich soweit in ihnen eine kräftige Thätigkeit entfaltet werden soll, so z. B. bezüglich des Kirchenbaues, der Verwaltung der Stifts- und sonstigen Güter u. s. w. steht eine einfachere und zweckentsprechendere Organisation zur Erörterung. Nimmt man diese verschiedenen Zweige der Thätigkeit zusammen, so wird erklärlich, daß nicht nur allwöchentlich mehrere Sitzungen des Staatsministeriums stattfinden, sondern diese selbst an den Weihnachtsfeiertagen nicht ausgesetzt sind. — Auch gestern hat eine mehrstündige Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden.

Die Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz wird, wie der „Politischen Korrespondenz" offiziös aus Berlin geschrieben wird, dem Reichstag noch im Laufe der gegenwärtigen Session zugehen, wenngleich der Entwurf kaum über die ersten vorbereitenden Stadien hinaus gelangt ist. Was in der Presse über die Befähigung gesagt wurde, normale Wohnungen zu besitzen und zu behaupten, würde eine gewisse Berücksichtigung vielleicht in einem neuen Wohnungsgesetz finden können, von dem aber in diesem Augenblick noch keine Rede ist. Auch an eine wirkliche Beschränkung der Freizügigkeit sei sicherlich nicht zu denken. Auch in der Reichstagsrede des Grafen Caprivi vom 13. Dezember sei von einer Abänderung des Freizügigkeitsgesetzes nicht die Rede gewesen. Für die Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz dürften diejenigen Festsetzungen in Betracht kommen, „die über Lebensalter und Aufenthaltsfrist bei Erwerb des Unterstützungswohnsitzes durch Aufenthalt getroffen sind."

In Rumänien hat der Ministerpräsident Catargiu alsbald nach der Auflösung der Kammer mit dem Führer der konstitutionellen Partei, Carp, Verhandlungen über eine Verständigung und gemeinsames Vorgehen bei den Neuwahlen angeknüpft, wohl „mehr der Noth gehorchend als dem eigenen Triebe", da die Hoffnung der Konservativen, bei den Neuwahlen allein die Mehrheit zu erringen, nur eine geringe war. Diese Ausgleichsverhandlungen zwischen der konservativen Partei und den Junimisten haben nun schneller, als man erwartet hat, zu einem Einvernehmen geführt, sogar zu einer vollständigen Fusion der konstitutionellen Partei Carp mit den Konservativen zum Zwecke der Gründung einer einheitlichen Partei unter der Führung Catargius. In Folge dessen gaben der Minister der Domänen General Mano, der Finanzminister Stirbey und der Justizminister Sturdza ihre Demission. Dieselben wurden heute ersetzt durch Carp für die Domänen, Ghermany für die Finanzen und Marghiloman für die Justiz. Heute Abend leisteten die neuen Minister ihren Eid. General Mano ist als Präsident der Kammer in Aussicht genommen. So sind nun „die Rollen ausgetheilt", aber ob „Alles wohl bestellt ist", muß die Zukunft lehren.

Der von General Garcia geleitete Aufstand in Mexiko geht offenbar über den Rahmen der sonst in jenem Lande nicht gerade seltenen Erhebungen hinaus, so daß er bereits Vorkehrungsmaßregeln seitens der Vereinigten Staaten von Amerika veranlaßt hat. Nach einer Newyorker Meldung des „Büreau Dalziel" empörten sich die in Mier stationirten 4000 mexikanischen Truppen, tödteten ihre Offiziere und schlossen sich dem Führer der Aufständischen, Garcia, an. Mier liegt am rechten, also mexikanischen Ufer des Rio Grande del Norte, dessen linkes Ufer texanischer Boden ist. Nach dem in der „Frankf. Ztg." vorliegenden Urtheil eines im Staate Montercy, dem Herde des Aufstandes, ansässigen Deutschen liegt die ganze Kraft der Bewegung in der Kirche, und das gebe ihr die Bedeutung. Seit 22 Jahren, seit Präsident Juarez, sei die Geistlichkeit in Mexiko zu einer Macht gelangt dadurch, daß man ihr die Güter, den ungeheuren Reichthum, genommen habe; nun gebiete sie wieder über die Seelen, seitdem sie sich vollständig reformirt habe und der Prunk, die Völlerei 2c. in den zivilisirten Gegenden Mexikos verschwunden seien. „Schon längst," schließt der Berichterstatter in Montercy seinen vom 10. v. M. datirten Brief, „wird der Krieg zwischen Staat und Kirche hier mit einer Derbheit und Rücksichtslosigkeit geführt, die in Europa unerhört wäre, und lange kann die Entscheidung nicht mehr aufgeschoben werden."

In einem Bericht des apostolischen Vikars Anzer von Süd-Schantong über die Heimsuchungen der katholischen Mission in China durch die jüngsten Unruhen wird das thatkräftige Eintreten des deutschen Gesandten von Brandt und der deutschen Konsularbeamten für die verfolgten Christen hervorgehoben. Bezüglich der Haltung der chinesischen Regierung gegenüber den Ruhestörungen äußert sich der Bericht nach der „Köln. Volksztg." folgendermaßen:

Die chinesische Regierung hat versucht, eine Miene anzunehmen, als ob es ihr mit der Beilegung jener Unruhen wirklich Ernst sei. Uns, die wir aus langjähriger Erfahrung die Winkelzüge der chinesischen Politik kennen, will das ganze Getriebe nicht anders wie eitel Spiegelfechterei erscheinen, um das entschiedene Eingreifen der europäischen Mächte abzulenken, und vielleicht um eigene, tiefer liegende Absichten zu vertuschen. Ueberall im Reiche stellen die Mandarine eingehende Nachforschungen an, um die Namen, Zahl der Missionare, Kirchen, Waisenhäuser u. s. w. zu ermitteln. Wie man sagt, geschieht das, uns zu beschützen; Thatsache jedoch ist, daß diese Nachforschungen, von rohen, feindlich gesinnten Bütteln angestellt, nicht selten zu einer Christenverfolgung im Kleinen sich gestalten. Ob die Regierung, diese längst in allen Gliedern altersschwache Dynastie, selbst, falls ihre Absichten ernst wären, die Kraft haben wird, über alle diese revolutionären Elemente Herr zu werden? Wir zweifeln sehr. Für den, welcher während der letzten Dezennien dem Gange der Ereignisse in Ostasien mit beachtendem Auge folgte, kann der Ausbruch einer gewaltigen Katastrophe keine Ueberraschung bedeuten. Immer mehr, immer weiter hat der Zündstoff sich angehäuft und ein esenkt in die Tiefe; schon lange fühlten wir den Boden unter unseren Füßen zittern, wie die Decke eines mächtigen Vulkans. Jede Stunde kann der glühende Lavastrom die noch fesselnde Bande sprengen. Es scheint, wir stehen vor einem so kritischen Augenblick, wie ihn die Geschichte dieses großen Reiches seit Langem nicht gesehen.

Deutschland.

▭ **Berlin**, 1. Jan. Die Neujahrsbetrachtungen der Zeitungen haben durchweg einen frischen und freudigen Ton. Wenn dies neue Jahr alles das halten soll, was sich die Welt von ihm verspricht, dann muß es uns mit einer Fülle von Segen überschütten. Aber so viel auch am Schluß von den Hoffnungen wird abgestrichen werden müssen, so bleibt es immerhin ein Gewinn, daß der Pessimismus, der bis dahin so schwer auf dem politischen wie auf dem Erwerbsleben lastete, siegreich überwunden wird. Es geht wie ein Aufathmen durch die Welt, und so verschieden die Neujahrsartikel unserer Zeitungen je nach dem Parteistandpunkte sich ausnehmen, so münden sie zumeist doch in gemeinsame Hoffnungen, in gemeinsame Anerkennung der Wendung aus, in der unsere Politik begriffen ist. Dies Bild wird kaum geändert, eher in seinen Umrissen verschärft dadurch, daß die extremen Parteien rechts und links mit heftigerem Groll als je zuvor bei Seite stehen. Zwar jubelt der „Vorwärts" über die Unerschütterlichkeit der Sozialdemokratie, aber es ist ihm augenscheinlich nicht wohl dabei, und die Mächte der Zersetzung innerhalb der Partei können nicht länger durch Todtschweigen bekämpft werden. Auf der anderen Seite werfen sich die „Kreuz-Zeitungs"leute in den Mantel gekränkter Unschuld, und die Heißsporne unter ihnen möchten lieber heute als morgen die Fronde in jener Weise organisiren, in der sie die Welt aus der Deklaranten-Aera berüchtigten Angedenkens kennt. Es ist nicht unsere Absicht, zu den Kommentaren der Blätter, mit denen die Jahreswende begleitet wird, einen nachträglichen Kommentar zu geben. Nur zweierlei soll hier berührt werden, etwas sehr Ernstes und etwas sehr Lustiges. Das Ernste hat mit der Parteipolitik nur äußerlich zu thun, schneidet dafür aber um so tiefer in Wirthschaftspolitik und Erwerbsleben ein. Vor uns liegt eine Uebersicht von Dividendenschätzungen solcher Gesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt. Das ist scheinbar eine sehr trockene und langweilige, nur die nächsten Interessenten angehende Lektüre. Aber nur scheinbar ist es so, in Wahrheit kann man aus diesen trockenen Ziffern sehr viel zum Nachdenken mitfortnehmen. Die Liste umfaßt in den Börsenblättern beinahe drei Spalten. Verschwindend gering ist in dieser Aufzählung die Zahl derjenigen Gesellschaften, die auch nur dieselbe Dividende wie im Vorjahre geben werden. Die allermeisten Gesellschaften schließen mit verringerten Erträgen ab, was soviel sagen will, als daß Millionen von Deutschen mit vielen Hunderten von Millionen an Kapital eine oft erschreckend große Einbuße an ihrem Besitz erleiden werden. Am deutlichsten spricht sich das bei den Bankaktien aus. Banken, die die Führung auf unserem Kapitalsmarkte haben, sind vom Mißgeschick dieses abgelaufenen Jahres ebenso hart betroffen wie die untergeordnetsten Gesellschaften, die mit nur kleinem Kapital arbeiten. Es ist wohl nicht am Platze, hier Ziffern in größerem Umfange anzugeben. Da man bei der Fülle von Zahlen kaum wußte, wo anfangen und wo enden. Aber einige der leitenden Banken dürfen schon genannt werden, weil ihr Wohl und Wehe typisch ist für den Gang des Erwerbslebens im ganzen Reiche. Die Diskontogesellschaft, hat 1889 noch 14 Proz. Dividende vertheilt, 1890 deren 11, dagegen wird sie für 1891 nur 8 geben. Bei der Dresdener Bank sind die entsprechenden Ziffern: 11 resp. 10 resp. 7½ Proz., bei der Darmstädter Bank 10½ resp. 9 resp. 5 Proz., bei der Berliner Handelsgesellschaft 12 resp. 9½ resp. 8 Proz. Es ist dieselbe Gesellschaft, die sich jetzt wie die Motte ums Licht um das russische Vorschuß- und Anleihegeschäft bemüht. Nun aber das versprochene Lustige. Der „Vorwärts" legt seiner heutigen Nummer einen Kalender für 1892 bei, der bei jedem Tage dasjenige notirt, was für einen echten und rechten Sozialdemokraten und Normal-Zukunftsstaatler zu wissen noththut. Wie Kraut und Rüben liegt der verrückteste aller Geschichtsabrisse, hier durcheinander, und so heiter der Eindruck am Ende ist, so betrüblich bleibt es, daß ein solches Zeug den Arbeitern vorgesetzt werden kann. Aufs Gradewohl seien einzelne Daten herausgehoben. Die Ermordung Viktor Noirs durch Peter Bonaparte wird ebenso gewissenhaft verzeichnet wie die Erdolchung des Polizeiraths Rumpf (12. Januar). Gleich dahinter kommt als welterschütternde That, für den 13. Januar, der Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten auf Aufhebung der Getreidezölle und, für den 14. Januar, die Pensionirung des Polizeikommissars Wohlgemuth mit 3650 Mark jährlich. Warum Grillparzer und der französische Schauspieler Talma die Ehre haben, an ihren Geburtstagen (15. Januar) notirt zu werden, ist uns wenigstens ein Räthsel. Die Freiheit, wie sie die Sozialdemokratie versteht, hat von diesen beiden Männern gewiß keine Förderung erhalten. Für den 17. Januar hat sich der gläubige „Vorwärts"-Leser zu merken, daß an diesem Tage im Jahre 1891 der „Minister Lucius-Stempelsteuerskandal" (eigenster Stil des Kalendermanns) vor den Landtag kam. Für den 1. Februar verzeichnet der Kalender: „1891 Radaupolitiker Crispi als italienischer Ministerpräsident gestürzt." Von Franz Ziegler (3. Februar) weiß der Kalender nur zu berichten, daß er „demokratischer Freund Lassalles" gewesen. Dicht hinter der „Köpfung" der Anarchisten Reinsdorf und Küchler (7. Februar 1885) steht die Köpfung von Maria Stuart (8. Februar 1587). Das Farbenauftragen versteht der Verfasser gründlich. So meldet er unter dem 10. März, daß an diesem Tage im Jahre 1878 „hunderttausend Berliner Arbeiter" den Genossen Heinsch zu Grabe geleiteten. Es wird wohl eine Null zu viel sein. Daß alle Dynamitattentate in Rußland und sonstwo mit innigstem Behagen notirt werden, ist selbstverständlich. Wo und wann nur irgend ein Herrscher ermordet, erdrosselt, erstochen, geköpft, in die Luft gesprengt worden ist, wird es notirt. Manches ist schon heute fast unverständlich, so, unter dem 12. April, die Beifügung, daß an diesem Tage im vorigen Jahre die „Enthüllung über das Komplott der Berliner Eisenindustriellen" kam. Was ist das

für ein Komplott? Wir geniren uns nicht, unsere Unkenntniß zu gestehen. Die Verhängung der Reichsacht über Luther muß die Sozialdemokraten doch wohl ein Bischen interessiren, denn sie wird besonders hervorgehoben. Daß Liebknecht am 16. Juni 1872 die zweijährige Strafe in Hubertusburg antrat, gilt dem Kalendermann als hervorragend wichtig.

— Die Handelskammer Elberfeld hat eine Eingabe an die Minister für Handel und Gewerbe für das Innere und für die Finanzen gerichtet, in der sie die Bitte stellt, es möchte in das demnächst zu erlassende Gesetz zur Regelung der Gemeindebesteuerung eine Bestimmung aufgenommen werden, welche die Heranziehung der Staatsgewerbesteuer zu Zuschlägen für die Gemeindeabgaben untersagt. In der Begründung dieser Bitte betont die Handelskammer, daß das neue Gewerbesteuergesetz ohnedies für viele Handel- und Gewerbetreibende eine beträchtliche Steuererhöhung mit sich bringen dürfte, daß somit, wenn auch zur Gewerbesteuer Gemeindezuschläge erfolgen sollten, eine unbillige Belastung der Gewerbetreibenden durch eine Art Doppelbesteuerung zu Gunsten der kein Gewerbe treibenden Bürger eintreten würde; diese Belastung sei aber um so weniger gerechtfertigt, als ohnedies der Industrie durch Reichs- und preußische Staatsgesetzgebung, durch Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsgesetzgebung, durch das neue Einkommen- und Gewerbesteuergesetz beträchtliche Lasten auferlegt seien.

— Am 31. v. M. Nachmittags 2 Uhr wurden, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Mitglieder der Centralleitung für Ausstands-Angelegenheiten des Deutschen Buchdrucker-Vereins, die Herren Buchdruckereibesitzer Büxenstein-Berlin, Klinkhardt-Leipzig, Krais-Stuttgart, Oldenbourg-München, Ramm-Leipzig von dem Minister für Handel und Gewerbe, Freiherrn v. Berlepsch, in Angelegenheiten des Buchdruckerstreiks empfangen. Nach stattgehabter eingehender Besprechung wurde festgestellt, daß der Minister die Initiative zu einer Vermittelung in dem bestehenden Buchdruckerstreik nicht ergriffen habe, daß er vielmehr auf an ihn von dritter Seite ergangene Aufforderung sich bereit erklärt habe, einen Vermittler für den Fall zu bezeichnen, daß beide Parteien freiwillig und bedingungslos den entsprechenden Antrag bei ihm stellen würden. Nachdem im Laufe der Besprechung in Uebereinstimmung konstatirt wurde, daß die bezeichneten Vorbedingungen nicht bestehen, lag für den Minister keine Veranlassung vor, einen Vermittler zu bezeichnen.

— Die sozialdemokratischen Arbeiterbildungsschulen werden in diesem Jahre von 6 auf 4 herabgesetzt werden. Die Schulen arbeiteten mit einem Fehlbetrag von 4000 Mark. Nach dem Berichte über das letzte Vierteljahr hatte der Eifer der Schüler sehr nachgelassen, viele Mitglieder waren ihren Verpflichtungen gegen die Kasse nicht nachgekommen. Die bildungsbedürftigen Elemente unter der Arbeiterschaft werden bald erkannt haben, daß sie zu ihrem Ziele leichter und sicherer durch die Theilnahme an dem Unterricht der städtischen Fortbildungsschulen gelangen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Die Neujahrsfeier am Kaiserlichen Hofe nahm in der üblichen Weise ihren Verlauf. Um 10 Uhr Vormittags fand in der Kapelle des Königlichen Schlosses ein Gottesdienst statt; an demselben nahmen Theil der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, die Prinzessinnen Friedrich Karl und Heinrich, die Erbprinzessin von Meiningen, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, die Prinzessinnen Margarethe von Preußen und Johann Albrecht von Mecklenburg, ferner die Prinzen Heinrich, Leopold und Alexander von Preußen, der Erbprinz von Meiningen, der Prinz von Schaumburg-Lippe, Prinz Max von Baden und Prinz Aribert von Anhalt, der Hof, die Umgebung, die Generalität, die Minister, die Mitglieder des Bundesrathes, die Präsidien der deutschen und der preußischen Volksvertreter, hohe Staatswürdenträger, die Geistlichkeit, die Kommandeure der Leib- und der Garde-Regimenter pp. Den Gottesdienst leitete Dr. Dryander unter Assistenz der Prediger Brückner, Richter, Frommel und Kritzinger. Zum Eingange sang der Domchor den Psalm 100, dann folgten Gemeindegesänge und Liturgie, worauf Dr. Dryander die Neujahrspredigt hielt, welcher er die Worte der Offenbarung Johannis, I,8 zu Grunde legte: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende", und in welcher er ausführte, daß wir nicht wüßten, was die neue Zeit bringen werde, welche Stürme uns bevorständen, und was uns vielleicht genommen würde, das jetzt noch unser Schmuck sei. Wir aber vertrauten und bauten nur auf Gott. Mit dem Gemeindegesang des „Nun danket Alle Gott", Gebet und Segen schloß die Feier. Hierauf begab sich der Hof unter Vortritt der Obersten Hofchargen durch den Weißen Saal nach dem inneren Gemächern. Den beiden Kaiserinnen Auguste Viktoria und Friedrich, und den Prinzessinnen folgte der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, denen sich die anderen Prinzen, der Hof und die Umgebung anschlossen. Hierauf folgte die große Cour im Weißen Saale, wo dem Throne gegenüber die Schloßgarde-Kompagnie mit der Fahne, sowie das Pagen-Korps Aufstellung genommen hatte. Als Fürst Radolin, der als Oberst-Truchseß die Funktionen des noch nicht ganz wiederhergestellten Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg versah, das Zeichen gegeben, betrat Ihre Majestät die Kaiserin den Saal und nahm links vor dem Throne Aufstellung, zu ihrer Linken schlossen sich die Prinzessinen an. Alsdann erschien Se. Majestät und trat rechts vor den Thron, zu seiner Rechten stellten sich die Prinzen auf. Den Vorübergang bei der Cour eröffnete der Reichskanzler Graf v. Caprivi, dem Se. Majestät huldvollst die Hand reichte, es folgten die Mitglieder des Bundesrathes, von denen der königl. sächsische Gesandte Graf Hohenthal und v. Bergen durch Handreichung und einige Worte von Sr. Majestät ausgezeichnet wurde. In der üblichen Reihenfolge schlossen sich die Minister, die Generalität, die hohen Beamten, die Geistlichkeit und hohen Militärs an. Se. Majestät der Kaiser zeichnete auch den Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretär von Bötticher, und den General-Oberst v. Pape durch Händedruck aus. Unter den anwesenden Mitgliedern der Maison militaire befand sich auch der General-Adjutant General Graf Waldersee. Während der Cour konzertirte die Kapelle des Garde-Füsilier-Regiments. Nach der Cour empfing Se. Majestät der Kaiser die Botschafter und Gesandten der auswärtigen Staaten; der italienische Botschafter Graf de Launay und der russische Botschafter Graf Schuwalow nahmen Krankheitshalber an dem Empfange nicht Theil. Von irgend welcher Ansprache des Kaisers anläßlich dieses sowie anderer Empfänge verlautet nichts. Während der Defilir-Cour gab die Leibbatterie des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments im Lustgarten 101 Kanonenschüsse ab. Zur Paroleausgabe erschien der Kaiser mit seinem Stabe in der Ruhmeshalle.

Lokales.

Posen, den 2. Januar.

* Zum Empfange des Erzbischofs. Gegenüber der in der Morgenausgabe unserer Zeitung vom 31. v. M. erwähnten Meldung des „Kuryer Pozn.", daß in die Deputation zum Empfange des Erzbischofs v. Stablewski auch drei deutsche Katholiken gewählt worden seien, sind wir in der Lage zu konstatiren, daß dem einen der von dem Kuryer genannten beiden Herren bis heut von dieser Wahl nichts bekannt ist, obwohl das Empfangskomite schon seit Monaten thätig ist. Wie es sich mit dem anderen der beiden genannten Herren verhält, wissen wir nicht.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Sofort beim Magistrat von Lüben die Stelle eines Nachtwächters mit 270 Mark jährlich. — Zum 1. April 1892, Stationsort bleibt vorbehalten, beim Eisenbahn-Betriebsamt Posen 5 Stellen für den Zugbegleitungsdienst, zunächst als Bremser; jährlich 800 Mark Einkommen; nach Ablegung der Prüfung erfolgt Anstellung als Bremser mit 800 Mark Gehalt, welches bis auf 1200 Mark steigt und dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß; der Bremser kann später nach Maßgabe der bestandenen Prüfungen zum Schaffner, Packmeister und Zugführer befördert werden; Schaffnergehalt 900 bis 1200 Mark und Wohnungsgeldzuschuß; Packmeistergehalt 1100 bis 1500 Mark und Wohnungsgeldzuschuß; Zugführergehalt ebenso. — Im Bezirk der 4. Division: Sogleich, Stationsort unbekannt, beim Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg die Stellen von 2 Weichenstellern mit je 800 Mark Gehalt, welches bis 1200 Mark steigt; dazu nach erfolgter Anstellung Wohnungsgeldzuschuß oder freie Dienstwohnung. — Zum 1. Februar n. Js. beim Distriktsamt Witkowo-Ost die Stelle eines Distriktsboten und Vollziehungsbeamten mit 400 Mark Gehalt und durchschnittlich 200 Mark Gebühren als Vollziehungsbeamter. — Sofort beim Distriktsamt Witkowo-West die Stelle eines Amtsboten und Vollziehungsbeamten mit 400 Mark Gehalt und durchschnittlich 7,50 Mark monatliche Gebühren.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 31. Dez. S. M. S. „Moltke" Kommandant: Kapitän zur See Freiherr v. Erhardt, ist am 30. Dez. cr. in St. Vincent (Westindien) eingetroffen und beabsichtigt, am 31. Januar f. nach Dominica (St. Ruperts Bay) wieder in See zu gehen.

Dresden, 31. Dez. In dem Befinden des Prinzen Georg ist heute Nachmittag eine leichte Besserung eingetreten. Die Professoren Schmidt und Tiersch aus Leipzig sind, zur Konsultation berufen, hier eingetroffen. Die Hoffestlichkeiten sind für morgen abgesagt.

Dresden, 31. Dez. Die Aerzte konstatirten Abends bei dem Prinzen Georg eine Darmknickung; es wurde beschlossen, vorläufig von einer Operation abzusehen. Nach der Konferenz begaben sich die aus Leipzig berufenen Aerzte die Professoren Schmidt und Triesch direkt zum Könige nach der Villa Strehlen.

Dresden, 1. Jan. Der Prinz Georg hatte eine gute Nacht und befand sich heute Morgens schmerz- und fieberfrei. Es steht zu hoffen, daß die Besserung weitere Fortschritte machen werde. Die Professoren Schmidt und Tiersch sind nach Leipzig zurückgereist.

Wien, 1. Januar. Wie die „Presse" meldet, dürfte der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank in der am 7. Januar stattfindenden Sitzung den Zinsfuß um ein halbes oder ganzes Prozent herabsetzen. Die Dividende der Bank sei etwas niedriger als im Vorjahre taxirt. Bei der Sanirung der mährischen Grenzbahn werde der Staat keine Opfer bringen.

Die in Berlin geplante Centralstelle der deutschen,

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 1. Januar.

Für die Neujahrsnacht war in den von Sylvesterkrawallen gewöhnlich am meisten heimgesuchten Straßen eine große Polizeimacht aufgeboten. Sie hatte diesmal jedoch wenig zu thun, die Zahl der Ausschreitungen ist sehr gering gewesen, denn der Polizei stand diesmal ein mächtiger Bundesgenosse zur Seite: der Regen, der uns bereits so viele Sommer-, Herbst- und Winterfreuden zu Wasser gemacht hat, ergoß auch am letzten Tage des unheilvollen Jahres 1891 sich mit solcher Heftigkeit, daß es wirklich kein Vergnügen sein konnte, sich sylvesterradaulustig auf der Straße herumzutreiben. Erst kurz vor Mitternacht trat eine Pause in den bis dahin unermüdlichen Regengüssen ein. So kam es, daß z. B. in der Friedrichstraße eigentlich mehr Polizeimannschaften zu sehen waren, als Publikum. An mehreren Straßenschnittpunkten der Friedrichstraße hielten berittene Schutzmannsposten, der den „Linden" zunächst gelegene Theil der Friedrichstraße war völlig für den Verkehr abgesperrt, das Café Bauer unter den Linden und die beiden durch die gewisse Art ihres nächtlichen Verkehrs berüchtigten Café National und Café Keck hatten bereits um halb 12 Uhr ihre sonst bis nach 4 Uhr Nachts geöffneten Pforten geschlossen. Nur auf der Südseite der Straße „Unter den Linden" zeigte sich ein verhältnißmäßig reger Verkehr, gegen 2000 Menschen promenirten hier mit oder ohne Regenschirm oder standen in dicht gedrängten Gruppen vor der bekannten großen Uhr des Felsing'schen Uhrengeschäfts, um abzuwarten, bis der Zeiger den Eintritt der Mitternachtsstunde und des neuen Jahres verkündete. Dann gab's auch ein bischen Radau mit Johlen und Pfeifen, aber im Verhältniß zu sonst blieb Alles in bescheidenen Grenzen und dies um so mehr als infolge des Regens sich kein Zylinder zeigte, der nach der sinnigen Sitte unseres Pöbels hätte eingetrieben werden können.

Bevor wir auf der Fahrt zu einer intimen Sylvesterfeierlichkeit diese Beobachtungen hatten anstellen können, war uns freilich die Sylvesterfreude schon arg vergällt worden. Unsere kritische Pflicht hatte uns in das Lessing-Theater geführt, wo wir eine neue Bühnenarbeit von Hugo Wittmann und Theodor Herzl zu erdulden hatten. Wittmann und Herzl — das ist, wir wußten es, eine bedenkliche Firma, wir haben schon früher gar Schlimmes von ihnen gesehen. Ihr neues Stück „Die Dame in Schwarz" ist zwar bereits im Wiener Burgtheater aufgeführt, aber nur drei Mal, es ist von den Wiener Blättern zwar etwas gelobt worden, aber die Autoren gehören zum Redaktionsstabe der „Neuen Freien Presse" und in Wien gilt auch von den Kritikern: clericus non clericum. Man kam also gestern völlig ohne alle literarischen Ansprüche ins Theater, nur in der Absicht, zum Schluß dieses bösen Jahres noch ein paar Stunden lachen zu können, man war bereit, das tollste übermüthigste Zeug lachend willig in den Kauf zu nehmen, wenn nur eine Spur von Geist und Laune darin wäre oder doch wenigstens eine anständige Handwerkerarbeit sich zeigte. Statt dessen bekamen wir die Pfuscherei zweier Dilettanten zu sehen, das sinnloseste, geschmackwidrigste Machwerk des ganzen, an Theaterunfällen so überreichen Jahres. Ich will Sie nicht mit dem Inhalt dieser Kinderei behelligen, die noch viel entschiedener und viel früher ausgezischt worden wäre, wenn das Publikum nicht so eifrig bemüht gewesen wäre, sich zu amüsiren. Es lachte, wenn sich auch nur der Schimmer einer Veranlassung dazu zeigte, selbst bei den blödesten, abgedroschensten Possenalbernheiten. Du lieber Himmel, man hatte eben seine Plätze theuer bezahlt, man hatte sie entweder durch Protektion noch glücklich mit dem üblichen Aufgeld vor vielen Tagen schon an der Kasse erstanden oder gar mit großer Ueberzahlung von den Billethändlern erkauft, man war in einer bei dem Unwetter mühsam erkämpften Droschke hergekommen, um die Soupertoiletten für den Rest des Jahres und für das Sylvesterbankett zu schonen — kurz man wollte sich durchaus die gute Laune erhalten. So kam es, daß nach dem 1. Akte noch gar nicht, nach dem 2. nur wenig gezischt wurde und erst zum Schlusse trotz des Beifalls der Optimisten, die sich von der guten Darstellung täuschen ließen, die entschiedene Ablehnung erfolgte. Bei aller Oede und Elendigkeit hat das Stück übrigens für mich doch etwas psychologisch Interessantes. Ich kann es begreifen, wie ein gegen sich urtheilsloser tantièmesüchtiger Mensch ein ganz dummes Stück schreibt, so dumm sogar wie diese „Dame in Schwarz" — aber wie vermögen das zwei Leute? Wie bringen sie das fertig, ohne während des „Dichtens" einander die gröbsten Injurien zu sagen? Wenn sie auch blind sind gegen ihre eigene Unfähigkeit — die des Andern kann ihnen doch kaum verborgen bleiben, wenn sie so handgreiflich, so brutal ist wie es bei diesem Stücke sich zeigt! Das ist mir wirklich sehr merkwürdig.

Wenige Tage vorher wurde im Wallner-Theater ein neues Volksstück gegeben „Das neue Programm" von Kempner und Schumann. Ersterer ist ein noch völlig unbekannter Autor, letzterer ist als Mitarbeiter bei Wolzogens „Kinder der Exzellenz" bekannt geworden. Wers noch nicht gewußt haben sollte, daß bei den „Kindern der Exzellenz" Wolzogen die bessere Hälfte ist, der konnte dies aus dem „Neuen Programm" erkennen, dessen Handlung ganz oberflächlich und nur in rohen Zügen gezeichnet ist — an der hübsch komponirten Handlung des lustigen Wolzogenschen Lustspiels kann Schumann also keinen Antheil gehabt haben. Aber dieses neue Volksstück hat doch einen gesunden Kern, es ist keine Schablonenarbeit und es ist ungemein lustig. Es ist endlich wirklich einmal ein kerniges Berliner Volksstück, ohne Sentimentalitäten, ohne Berliner Chauvinismus, ohne Zoten, ohne jede Zweideutigkeit, ohne die albernen Ausstattungseffekte der Adolf-Ernst-Theater-Possen. Es schöpft keck aus dem Berliner Leben, will nicht durch Witzeleien glänzen, sondern durch jenen eigenartigen Berliner Humor wirken, der in der Redeweise des Berliner Arbeiters liegt und in dem gleichzeitig die ganze Charakteristik des echten Berliners sich ausspricht. Das ist Alles sehr gut beobachtet und ganz prächtig wiedergegeben. Es wirkte in der vorzüglichen Darstellung, die diese Bühne für derartige Stücke besitzt — besonders Franz Guthery als sozialistischer Phrasenmacher bot eine köstliche Gestalt — sehr ergötzlich. Trotzdem hat die Direktion nach drei Tagen das Stück wieder abgesetzt und einen alten französischen zotenhaften Schmarrn wieder hervorgesucht — was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein Direktorengemüth. Vermuthlich war an den drei Abenden das Theater nicht gut besucht — das ist doch aber zwischen Weihnachten und Sylvester nicht weiter auffällig.

Wir haben heute den ersten Tag im Jahre — diesem glücklichen Umstande verdanken wir es wohl, daß keine Vormittags- und keine Nachmittagsvorstellung uns ins Theater zwingt. Erst heute Abend wieder haben wir ins Theater zu wandern, die Münchener eröffnen ihr Gastspiel. So schließt ans fröhliche (?) Ende der fröhliche Anfang sich an. Hoffentlich aber wird das neue Theaterjahr glücklicher verlaufen, als das verflossene, das fast nur Mißerfolge brachte. Darunter haben nicht nur die Theater zu leiden, sondern auch die Kritiker. Wie schön wär's, wenn ich einmal in meinem Briefe das Wort „Theater" gar nicht zu erwähnen brauchte und mit Ihnen plaudern könnte von dem vielen anderen Erwähnenswerthen aus dem Leben der Millionenstadt von dem Palast, den sich der Teltower Kreis hier in der Victoriastraße erbaut hat, und von den armen Leuten, die nicht einmal das Geld aufbringen können, um in den Wärmhallen — wir haben jetzt bereits zwei — die paar Pfennige für die Speisen zu bezahlen, von den Kinderbällen und den frierenden hausirenden Kindern, von — — — doch wozu am Neujahrstage schon all die schreienden Gegensätze aufzählen, die hier so hart aufeinander stoßen? Und um dieser Neujahrsstimmung willen und weil es sich dabei auch um zwei wirklich sympathische Männer handelt, wollen wir auch von der in der „Gesellschaft" viel Aufsehen erregenden Eheaffaire nicht weiter sprechen, von der man sich in den Zwischenakten der letzten Premiere so viel erzählte. Auch zum Kapitel „Ehe" hat das verflossene Jahr manch ebenso traurigen wie beherzigenswerthen Beitrag geliefert und bis zum Jahresschluß ist es sich darin treu geblieben.

österreichisch-ungarischen, belgischen und niederländischen Bahnen wird demselben Blatte zufolge auf die Tarifsätze keinen Einfluß nehmen, sondern nur das Betriebsreglement zu überwachen haben.

Pest, 31. Dez. Der „Budapesti Hirlap" bezeichnet die Blättermeldung, der ungarische Handelsminister hätte vor Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Deutschland mit der ungarischen Handelsgesellschaft einen geheimen Refaktienvertrag betreffend den rumänischen Verkehr abgeschlossen, ebenso wie alle daran geknüpften weiteren Kombinationen als böswillige Erfindungen. Vollkommen erfunden sei auch die Nachricht, daß die Handelsgesellschaft sich verpflichtet hätte, Filialen in Rumänien und den anderen Balkanstaaten zu errichten. Das ungarische Handelsmuseum habe in den Balkanstaaten Vertretungen errichtet, ein Umstand, der wahrscheinlich den erwähnten Kombinationen als Basis gedient habe, indem das Handelsmuseum mit der Handelsgesellschaft verwechselt worden sei.

Pest, 1. Jan. Ein Communique des „Magyar Hirlap" erklärt die Zeitungsnachrichten betreffend geheime Refaktion für unwahr und böswillig erdichtet und legt dagegen Verwahrung ein, daß von dem ungarischen Handelsminister eine solche internationale Ehrlosigkeit vorausgesetzt werde. Das Blatt erwartet, der Minister werde Veranlassung nehmen, einen solchen Verdacht vollständig zu vernichten. — Die „Budapester Korrespondenz" weist auf die Loyalität des Ministers hin, der seiner Zeit die österreichische, deutsche, serbische und bulgarische Regierung ersucht habe, den ungarisch-orientalischen Packettransport-Dienst in Anspruch zu nehmen, was thatsächlich geschehen sei. Diese Thätigkeit des Ministers berühre den Handelsvertrag mit Deutschland nicht.

Pest, 1. Jan. Bei dem üblichen Neujahrsempfange der liberalen Partei wies der Ministerpräsident Szapary auf die vollzogene Herstellung des finanziellen Gleichgewichts und den Abschluß der Handelsverträge hin und erörterte die nächsten Aufgaben der Gesetzgebung, insbesondere die Verwaltungsreform und die Maßnahmen zur Aufrechthaltung der Autorität des Parlaments. In Bezug auf die bevorstehenden Wahlen bemerkte Szapary, die Nation werde sich, wie bei sieben Wahlen seit dem Jahre 1869, auch diesmal für die Aufrechterhaltung der staatsrechtlichen Grundlagen von 1867 entscheiden; das Ministerium werde die liberale Richtung auch ferner verfolgen. (Beifall).

Petersburg, 31. Dez. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern, einen Ausschuß einzusetzen, welcher wegen der für Rechnung der Stadtverwaltung durch einen Libauer Kommissionär erfolgten Lieferung von schlechtem Mehl eine Untersuchung vornehmen soll. Einer Meldung der Blätter zufolge wäre außerdem auch eine gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

Bern, 31. Dez. Das „Handels-Amtsblatt" theilt mit, in einer am 29. d. stattgehabten Konferenz der Departements für die auswärtigen Angelegenheiten, für die Finanzen und Zölle und für die Industrie und Landwirthschaft mit Vertretern der am Verkehr mit Frankreich betheiligten Industriezweige und Landestheile sei festgestellt worden, daß der französische Minimaltarif den Export der meisten schweizerischen Artikel bedeutend einschränke oder gänzlich unmöglich mache. Vom Abschluß eines Meistbegünstigungs-Vertrages mit Frankreich könne deshalb nicht die Rede sein, solange der französische Minimaltarif nicht ermäßigt werde.

Rom, 31. Dez. Einer Meldung des „Messaggiero" zufolge übernimmt der Ministerpräsident di Rudini interimistisch die Leitung des Justizministeriums.

Rom, 1. Jan. Heute Mittag fand im Quirinal anläßlich des Jahreswechsels großer Empfang statt. Derselbe dauerte bis 5 Uhr Nachmittags.

Wie die „Agenzia Stefani" erfährt, sprach König Humbert beim Empfang der Präsidenten und Deputationen des Senats und der Kammer seine Anerkennung betreffs der von dem Parlament bereits vollendeten Arbeiten aus, welche den ernsten Willen bekundeten, mit allen Kräften für die finanzielle und wirthschaftliche Besserung des Landes zu sorgen. Insbesondere habe der König seine Genugthuung über den Abschluß der neuen Handelsverträge ausgesprochen und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die politische Lage Europas die Annahme rechtfertige, daß das Friedenswerk sich ohne Störung werde durchführen lassen.

Rom, 1. Jan. Wie über den heutigen Neujahrsempfang weiter verlautet, sprach der König bei dem Empfange der Deputationen des Senats und der Deputirtenkammer auch seine Befriedigung darüber aus, daß er bei seinen jüngsten Reisen nach Mondovi und Palermo erneut wahrgenommen habe, wie lebendig das Vertrauen der Italiener in die bestehenden Einrichtungen und die Zuneigung zu dem Königshause sei. Ferner habe der König der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die so glücklich stipulirten Handelsverträge demnächst zur Annahme gelangen und günstige Erfolge für die nationalen Interessen haben würden.

Rom, 1. Jan. Der Verkauf der Etablissements von Tardi und Benech in Savona an die Eisenwerke Terni ist perfekt geworden.

Paris, 31. Dez. Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung der Zolltarife fort. Méline beantragte die Annahme der vom Senate angenommenen Tarifsätze für Petroleum mit 24 Frcs. im Maximal- und 18 Frcs. im Minimaltarif. Der Handelsminister Roche unterstützte die Ausführungen Mélines und kündigte die demnächstige Einbringung einer Vorlage über den Petroleumszoll an, indem er darauf hinwies, daß dem Staatsschatze aus dem jetzigen Zolle ein Verlust von 24 Millionen Frcs. erwachsen würde. Vite bekämpfte die von der Kommission vorgeschlagenen Zollsätze, welche mit 261 gegen 247 Stimmen abgelehnt wurden.

Brüssel, 1. Januar. Der König ist an der Influenza erkrankt, das Befinden desselben ist indessen ein im Allgemeinen befriedigendes.

London, 31. Dez. Im St. James-Palast ist heute früh Prinz Viktor von Hohenlohe, genannt Graf Gleichen, gestorben. Derselbe war früher Admiral der britischen Marine. Die Königin, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught übersandten der Familie des Verstorbenen Beileids-Telegramme.

London, 1. Jan. Nach einer Meldung der „Times" aus Santiago den 31. v. M. hätte der Premierminister erklärt, das Programm des Kabinets werde sein, die Reorganisation des Landes unter Mitwirkung aller politischen Parteien herbeizuführen. Der Finanzminister begünstige die allmählige Rückkehr zur Zirkulation geprägten Metallgeldes auf der Basis der Goldwährung.

Dublin, 31. Dez. In Dublin Castle, dem Sitze der irischen Verwaltung, fand heute Nachmittag eine Explosion statt, die anscheinend von einem Kellerraum ausging und das darüber gelegene Bureau zerstörte. Verletzt wurde Niemand, da die im Bureau Beschäftigten um das Frühstück einzunehmen, das Lokal verlassen hatten. Man vermuthet ein Dynamitattentat.

Konstantinopel, 1. Jan. Für den verstorbenen englischen Botschafter Sir W. A. White fand hierselbst in der englischen Botschaftskapelle gestern der amtliche Trauergottesdienst statt. Ein zweiter Trauergottesdienst wurde für den Botschafter in der katholischen Kathedrale abgehalten. Beiden Gottesdiensten wohnten mehrere Delegirte des Sultans und zahlreiche offizielle Persönlichkeiten bei.

Konstantinopel, 31. Dez. Die „Agence de Constantinople" dementirt auf das Bestimmteste die Gerüchte von einer angeblich beabsichtigten türkisch-französischen Flottendemonstration vor den bulgarischen Häfen von Varna und Burgas aus Anlaß des französisch-bulgarischen Zwischenfalles.

Newyork, 1. Jan. Nach einem Telegramm aus Valparaiso ist das neue Kabinet in Chile aus Konservativen und Liberalen gebildet. Dasselbe besteht aus Ramon Luco (Inneres), Venturo Viel (Aeußeres), Francisco Vergara (Finanzen) und Luis Pereira (Krieg).

Paris, 2. Jan. Anläßlich des Neujahrstages empfing Präsident Carnot gestern das diplomatische Corps. Der Nuntius brachte die Glückwünsche Namens der Kollegen dar. Carnot dankte und sagte: Das Jahr 1892 wird für uns, wir hoffen und wünschen dies alle, ein friedliches und fruchtbringendes sein, in welchem die Regierungen sich den wirthschaftlichen Interessen und den sozialen Aufgaben widmen können. Die Republik sei der Rechte und Traditionen Frankreichs eingedenk, aber nicht weniger fest der Politik des Friedens und der internationalen Eintracht ergeben. „Geben Sie den von Ihnen vertretenen Regierungen davon die erneute Versicherung."

Angekommene Fremde.

Posen, 2. Januar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbes. v. Zobeltitz a. Rumianek u. Bartsch a. Lubosch, Frau Gutsbesitzer Wege a. Wilhelmsberg, die Kaufleute Schneider a. Plauen, Zimmt a. Breslau, Abrahamsohn, Hoffmann, Hammerstein, Zerkowski u. Eisenstädt a. Berlin, Kycler a. Sulmierzyce, Milit.-Intend.-Assessor Streubel u. Schwester a. Stettin, Staatsanwalt Wachtel a. Waldenburg i. Schl., Administrator Stumpf a. Goray, Redakteur Beer a. Breslau.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer von Choslowski a. Ulanowo, Augenarzt Dr. Rothholz a. Stettin, Bauinspektor Spirgatis a. Breslau, Rendant Kellemann a. Mühlheim, Fabrikant Kähne a. Duisburg, Student Harting a. Königsberg, Oberinspektor Grünebaum a. Berlin, Fräulein Riegel a. Charlottenburg und die Kaufleute Reismauer a. Graudenz, Kleber und Lachmann a. Berlin, Strohbach a. Zerbst u. Raabe a. Staßfurt.

Stern's Hotel de l'Europe. Rentier Ernesti a. Berlin, Gutsbesitzer v. Chelkowski a. Kuklinow, die Kaufleute Klein a. Lissa, Bauer a. Berlin, Hiller a. Glogau und Hildebrandt a. Fraustadt, die Fabrikanten Rabsilber a. Rawitsch und Strauß a. Leipzig, Ingenieur Krone a. Breslau, Gutsbes. Leczynski a. Rußland, Privatmann Roesler a. Brandenburg, Baumeister Hoffmann aus Danzig, Offizier v. Gilgenheim a. Berlin, Lieutenant d. R. Ullrich a. Erfurt.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Gutsbesitzer Mittag a. Lengowo b. Wongrowitz, Fabrikbesitzer Blume mit Frau und Fräulein Margarethe Große a. Magdeburg, Privatdocent Dr. Hirt a. Leipzig, Feuervers.-Inspektor Jacobs a. Berlin, Intendantur-Diätar Martens mit Frau a. Posen, Frl. Antonie Regel a. Berlin, die Kaufleute Weigel aus Nürnberg und Henoch a. Thorn, Lehrer Rumpf a. Stryzew b. Ostrowo, Restaurateur Junkert a. Neusalz a. O.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Bahnmeisteraspirant Wedlich a. Jarotschin, Wirthschafts-Inspektor Bielski mit Tochter a. Koscianki, Landschaftsgärtner Klawau mit Schwester a. Liedewitz, Lehrer Hoffmann a. Danzig, die Beamten Schneider a. Breslau und Wiedera a. Ratibor.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Freund a. Breslau, Heimann a. Berlin, Baumert a Dresden u. Kupfer a. Meseritz, Lehrer Schwarz a. Bromberg, die Landwirthe Albrecht a. Kosten und Krüger a. Pleschen, Techniker Reichelt a. Breslau, Königl. Förster Lokotsch a. Lohhecken u. Ober-Inspektor Keller a. Berknon.

Handel und Verkehr.

** **Pest,** 30. Dez. Der „Nemzet" erklärt die Nachrichten von der Aufnahme einer Anleihe zu Zwecken der Valutaregulirung für vollständig unbegründet, es seien noch nicht einmal bezügliche Verhandlungen eingeleitet.

** **Petersburg,** 31. Dez. Dem Vernehmen nach würde die Moskau-Kasanische Eisenbahngesellschaft 4prozentige Obligationen im Betrage von 28½ Millionen Kreditrubel emittiren, das Geschäft würde durch russische Banken besorgt werden. Die Moskauer Handelsbank habe mit 86 Prozent das günstigste Angebot gemacht.

** **Newyork,** 31. Dez. Die Börse eröffnete zu etwas höheren Kursen, im Verlaufe entwickelte sich bei fester Tendenz ein lebhaftes Geschäft, Schluß behauptet. Der Umsatz der Aktien betrug 292 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 800 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 5000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891 und Januar 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
31. Nachm. 2	739,5	SSO schwach	bedeckt	— 2,2
31. Abends 9	736,0	SW mäßig	bedeckt ¹)	— 6,4
1. Morgs. 7	737,6	SW stürmisch	trübe	— 3,7
1. Nachm. 2	739,7	„	halbheiter	— 2,6
1. Abends 9	744,0	W schwach	heiter	— 1,5
2. Morgs. 7	750,2	N mäßig	bedeckt ²)	— 0,3

¹) Den Tag über Regen und Schnee. ²) Am Tage öfter Regen und Schnee.

Am 31. Dez. Wärme-Maximum + 7,0° Cels.
Am 31. „ Wärme-Minimum + 0,1° „
Am 1. Jan. Wärme-Maximum + 6,6° „
Am 1. „ Wärme-Minimum + 1,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Dez. Mittags 0,82 Meter.
„ „ 1. Jan. Morgens 1,02 „
„ „ 2. „ Morgens 1,08 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 31. Dez. Still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,20, 3½proz. L.-Pfandbr. 96,25, Konsol. Türken 18,20, Türk. Loose 61,00, 4proz. ung. Goldrente 92,20, Bresl. Diskontobank 90,00, Breslauer Wechslerbank 90,00, Kreditaktien 156,75, Schles. Bankverein 109,50, Donnersmarckhütte 80,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,75, Oberschles. Eisenbahn 52,75, Oberschles. Portland-Zement 92,00 Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement —,—, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,00, Schles. Zinkaktien 209,00, Laurahütte 104,65, Verein. Oelfabr. 91,75, Oesterreich. Banknoten 172,50, Russ. Banknoten 199,40.

Frankfurt a. M., 31. Dez. (Schlußkurse). Schwankend.

Lond. Wechsel 20,32, 4proz. Reichsanleihe 105,95, österr. Silberrente 79,25, 4⅕proz. Papierrente 79,80, do. 4proz. Goldrente 94,50, 1860er Loose 121,30, 4proz. ungar. Goldrente 91,90, Italiener 90,0 , 1880er Russen 93,30*) 3. Orientanl. 63,70, unifiz. Egypter 96,35, konv. Türken 18,15, 4proz. türk. Anl. 82,60, 3proz. port. Anl. 32,00, 5proz. serb. Rente 85,00, 5proz. amort. Rumänier 97,30, 6proz. konsol. Mexik. 82,90*), Böhm. Westb. 298½, Böhm. Nordbahn 157¾, Franzosen 251, Galizier 177¾, Gotthardbahn 137,90, Lombarden 73⅜, Lübeck-Büchen 145,20, Nordwestb. 178⅝, Kreditakt. 249¼, Darmstädter 122,80, Mitteld. Kredit 92,50, Reichsb. 144,80 Disk.-Kommandit 171,80, Dresdner Bank 133,30, Pariser Wechsel 80,666, Wiener Wechsel 172,35, serbische Tabaksrente 85,50, Bochum. Gußstahl 113,50, Dortmund. Union 56,00, Harpener Bergwerk 142,80, Hibernia 123,40, 4proz. Spanier 64,10, Mainzer 111,20.

Privatdiskont 3 Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 248½, Disk.-Kommandit 170,50, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteraber —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn —,—, Staatsbahn 250⅝.

Paris, 31. Dez. Allgemeine Ermattung auf Flauheit spanischer Exterieurs und Rückgang Portugiesen. Fonds sämmtlich gedrückt, türkische leidlich behauptet, Staatsbahn fest. Hiesige Banken matter.

Petersburg, 31. Dezbr. Wechsel auf London 102,20. Russ. II. Orientanleihe 102⅜, do. III. Orientanleihe 102½, do. Bank für auswärtigen Handel 257½, Petersburger Diskontobank 578, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 479, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 153,75, Große Russ. Eisenbahn 255, Russ. Südwestbahn-Aktien 113. Privatdiskont —.

Rio de Janeiro, 31. Dez. Wechsel auf London 12½.

Produkten-Kurse.

Köln, 31. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 22,75, p. Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24,00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, p. Mai 1892 61,70, p. Oktober 60,70. — Wetter: Milde.

Bremen, 31. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 115 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 93 Gd.

Bremen, 31. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Sehr fest. Loko 6,30 bez.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez. 39½ Pf., Jan. 39¼ Pf., Febr. 39½ Pf., März 39¾ Pf., April 40¼ Pf., Mai 40½ Pf., Juni — Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe and Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. 39 Ballen Cap, 26 Ballen Natal.

Hamburg, 31. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 222—228. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—240, russ. loko ruhig, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 62,00. — Spiritus still, per Dez. 39½ Br., p. Dez.-Jan. 39¼ Br., p. Jan.-Febr. 39 Br., per April-Mai 39¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,30 Br., p. Jan.-März 6,25 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 31. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,15, p. März 14,67½, p. Mai 14,92½, p. August 15,22½. Matt.

Hamburg, 31. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. —, p. März 63, p. Mai 61½, p. Sept. 60. Ruhig.

Paris, 31. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Dez. 26,40, p. Jan. 26,60, p. Jan.-April 27,00, p. März-Juni 27,60. — Roggen ruhig, p. Dez. 21,00, p. März-Juni 22,40 —Mehl matt, p. Dez. 57,20, p. Jan. 57,60, p. Jan.-April 58,40, p. März-Juni 59,60. — Rüböl weichend, p. Dez. 60,20, p. Jan. 60,00, p. Jan.-April 61,00, p. März-Juni 62,00. — Spiritus ruh., p. Dez. 48,25, p. Jan. 48,25, p. Jan.-April 47,25, p. Mai-August 46,50. — Wetter: Feucht.

Paris, 31. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 38,50 a—38,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 40,12½, p. Jan. 40,37½, p. Jan.-April 40,75, p. März-Juni 41,37½.

Havre, 31. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 9 000 Sack, Santos 18 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 31. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. März 77,75, p. Mai 75,25, p. Sept. 75,00. Behauptet.

Pest, 31. Dez. Produktenmarkt. Weizen ruhig. loko per Frühjahr (1892) 11,19 Gd., 11,21 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,37 Gd., 6,39 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,01 Gd., 6,03 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,80 Gd., 13,90 Br. — Wetter: Schneefall.

Petersburg, 31. Dez. Produktenmarkt. Talg loko 54,00, per

Aug. —,—. Weizen loko 14,50. Roggen loko 12,25. Hafer loko 5,50. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 14,50. Wetter: Frost.

Amsterdam, 31. Dez. Getreidemarkt. Weizen p. März 262, p. Mai 266. Roggen p. März 241, p. Mai 248.

Amsterdam, 31. Dez. Bancazinn 54¾.

Amsterdam, 31. Dez. Java-Kaffee good ordinary 53.

Antwerpen, 31. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 31. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16⅝ bez. und Br., p. Dez. — Br., p. Jan.-März 16⅜ Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Stetig.

Antwerpen, 31. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,60, per Febr. 4,62½, Juli 4,75 Verkäufer.

London, 31. Dez. Chili-Kupfer 46¾, per 3 Monat 47¼.

London, 31. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14⅛ ruhig. Centrifugal Cuba 15¾ ruhig.

London, 31. Dez. An der Küste 3 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kälter.

London, 30. Dez. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 96 200, Gerste 33 000, Hafer 117 000 Qrts.
Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, nominell, unverändert, jedoch in Folge starker Zufuhren Tendenz schwächer.

Glasgow, 31. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 1½ d.

Liverpool, 31. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 B. Stetig Tagesimport 33 000 B.

Liverpool, 31. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Wochen-Umsatz 23 000 desgl. von amerikanisch. 20 000, dgl. für Spekulation 4 000, desgl. für Export 2000, desgl. für wirkl. Konsum 14 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 50 000, Wirkl. Export 7000, Import der Woche 184 000, davon amerikanische 170 000, Vorrath 1 428 000, davon amerikanische 121 000; schwimmend nach Großbritannien 345 000, davon amerikanische 335 000.

Liverpool, 31. Dez. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3\frac{13}{16}$, do. low middling 4, Amerikaner middling $4\frac{3}{16}$, middling fair 4⅝, Pernam fair $4\frac{13}{16}$, do. good fair 5⅛, Ceara fair 4¾, do. good fair 5, Bahia fair —, Maceio fair $4\frac{13}{16}$, Maranham fair $4\frac{13}{16}$, Egyptian brown fair 4¾, do. d. good fair 4⅞, do. do. good $5\frac{5}{16}$, do. do. white fair 5, do. do. good fair 5⅛, do. do. good 5½, M. G. Broach good $3\frac{11}{16}$, do. fine 4⅛, Dhollerah fair $3\frac{3}{16}$, do. good fair $3\frac{7}{16}$, Dhollerah good $3\frac{11}{16}$, do. fine $4\frac{1}{16}$, Oomra fair 3¼, do. good fair 3½, do. good 3¾, do. fine $4\frac{1}{16}$, Scinde good fair —, do. good 3⅜, Bengal good fair $3\frac{1}{16}$, do. good 3⅜, do. fine $3\frac{13}{16}$, Madras, Tinnivelly, fair $3\frac{9}{16}$, do. do. good fair 3¾, do. do. good $4\frac{3}{16}$, do. Western fair 3, do. do. good fair $3\frac{5}{16}$, do. do. good $3\frac{9}{16}$, Peru rough fair —, do. do. good fair 8⅝, do. do. good 9, do. moder. rough fair 5⅞, do. do. do. good fair 6½, do. do. do. good $7\frac{13}{16}$, do. smooth fair 4⅝, do. do good fair $4\frac{13}{16}$.

Liverpool, 31. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 2500 Ballen. Amerikaner fester. Surats träge.
Middl amerikan. Lieferungen: Jan.-Febr. 4⅛, März-April $4\frac{1}{16}$, Mai-Juni $4\frac{23}{64}$, Juli-August $4\frac{15}{32}$ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 31. Dez. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 2500 B. Unverändert.
Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Febr. 4⅛ Käuferpreis, Febr.-März $4\frac{3}{16}$ do., März-April $4\frac{1}{16}$ do., April-Mai $4\frac{5}{16}$ Werth, Mai-Juni $4\frac{23}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4\frac{27}{64}$ Werth, Juli-August $4\frac{15}{32}$ d. Käuferpreis.

Bradford, 31. Dez. Wolle fest, belebter, Garne ruhig, stetig Stoffe unverändert.

Glasgow, 31. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 500 957 Tons gegen 587 652 Tons im vorigen Jahre.
Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 6 im v. J.

Newyork, 31. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Jan. 59¼ Weizen per Mai 107⅛.

Newyork, 31. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans 7. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates p. Jan. 59⅜. Ziemlich fest. — Schmalz loko 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,70. Speck short clear Chicago 5,50, Pork Chicago p. Jan. 10,47. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Jan. 51¾, p. Febr. 51¾, p. Mai 50⅜. — Rother Winterweizen loko 107¼. Kaffee Rio Nr. 7, 13⅛. — Mehl 4 D. — C. Getreidefracht 4. Kupfer p. Jan. 10,70. — Rother Weizen p. Dez. —, p. Jan. 105½. p. Febr. 106¾, p. Mai 107¼. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Jan. 12,42, p. März 12,02.

Berlin, 1. Jan.. Wetter: Regnerisch.

Newyork, 31. Dez. Winterweizen Rother p. Dez. 105½ C., p. Jan. 105¾ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 31. Dez. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit Kursermäßigungen auf allen Gebieten. Die Spekulation zeigte starke Realisationslust, aber trotz allseitiger Preisermäßigungen blieben besonders Anfangs die Umsätze äußerst geringfügig, da es an Kauflust fehlte; später trat für Banken und Hüttenwerke eine mäßige Erholung ein und die Anfangskurse wurden zumeist wieder erreicht.

Auf dem Bankenmarkte gingen nur Oesterreichische Kreditaktien und Diskonto-Kommandit-Antheile lebhafter um; erstere verloren über 1,50, letztere 1,25 Proz., konnten diese Verluste aber später zur Hälfte wieder ausgleichen; lokale Bankwerthe blieben still und etwa 0,50 Proz. niedriger angeboten.

Inländische Eisenbahnaktien lagen fest, aber sehr still; alle fremdländischen waren niedriger angeboten und fast umsatzlos; nur Franzosen stellten sich auf bessere Nachfrage fester.

Auf dem Montangebiete zeigten sich mit Ausnahme von Dortmunder Union Eisen- sowie Hüttenwerthe abgeschwächt; Kohlenaktien verloren auf Realisationen durchschnittlich 1,50 Proz.

Russische Fonds- und Italienische Rente lagen matt. Ungarische Goldrente etwas schwächer, Rubelnoten verloren 1 M.

Auch die zweite Börsenstunde verlief unter Schwankungen vorwiegend schwach, und erst kurz vor 2 Uhr trat für Diskonto-Kommandit Antheile und einzelne Hüttenwerthe auf Deckungen eine leichte Erhöhung ein; Bochumer Gußstahl gewann über 2 Proz., österr. Kreditaktien aber blieben zum niedrigsten Kurse stark angeboten.

Von einheimischen Staatsanleihen, die wieder lebhaft gehandelt wurden, gewannen 4 proz. Reichsanleihe 0,10, beide 3 proz. Anleihen je 0,05 Proz., dagegen büßten beide 3½ proz. je 0,10 Proz. ein. Deutsche und österreichische Eisenbahnprioritäten hielten sich still und fast unverändert, russische abgeschwächt.

Der Kassamarkt verlief still und matt; Kursrückgänge bildeten die Regel.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Dez. Der Newyorker Markt war gestern sehr fest für Weizen. Hier waren nahe Termine wenig beachtet, und die Preise gaben etwas nach; der Frühjahrstermin gewann dagegen eine Kleinigkeit. Für Roggen lag noch ein starkes Deckungsbedürfniß per Dezember vor, welches indeß durch Entgegenkommen der Empfänger zu etwa gestrigem Werthe erledigt wurde; der Frühjahrstermin stellte sich dagegen etwa 1 Mark höher. Hafer zog auf Deckungen per Dezember etwas an. Roggenmehl in besserem Umsatz zu festeren Preisen. Rüböl umsatzlos, aber behauptet. In Spiritus wurde die mäßige Lokozufuhr von Spritfabrikanten zu um 10 Pf. billigeren Preis aufgenommen. Termine waren bei kleinem Geschäft wenig verändert.

Nach Schluß des offiziellen Verkehrs wurde Weizen flau und weichend, da dringendere Offerten von Delhi-Weizen über England in den Markt kamen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 K. Loko fest. Termine spätere Sichten behauptet. Gekündigt 1300 To. Kündigungspreis 225 M. Loko 224—236 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 227 M., p. diesen Monat 225,5—224,5 bez., Durchschnittspreis 225 M., p. Dez.-Jan. 224—222—222,25 bez., p. April-Mai 221,25—220,25 bez., p. Mai-Juni 221,5—221 bez., p. Juni-Juli 222—221,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko matt. Termine fester. Gekündigt 2350 To. Kündigungspreis 246⅞ M. Loko 228—240 M nach Qualität. Lieferungsqualität 237 M., inländischer mittel 232—233, guter 235 ab Bahn bez., per diesen Monat 247,25—246,5—247 bez., Durchschnittspreis 246⅞ M., per Dez.-Jan. 238—238,5 bez., per Jan.-Febr. 233,75—234 bez., p. April-Mai 229,75—230,25 - 229,75 bez., p. Mai-Juni 228,5 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 157—200 M., Futtergerste 158—170 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko behauptet. Termine höher. Gek. 105 To. Kündigungspreis 165 M. Loko 161—181 M., nach Qual. Lieferungsqualität 166 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 162—173, feiner 177—179 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 165 bez., Durchschnittspreis 165 M., p. Dez.-Jan. 164 M., p. April-Mai 168—168,25 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine still. Gekündigt 200 To Kündigungspreis 164 M. Loko 158—174 M nach Qual., per diesen Monat 164 M., Durchschnittspreis 164 M., per Dez.-Jan. — bez., per Febr.-März 1892 — bez., per April-Mai 127,5 bez., per Juni-Juli — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—250 M., Futterwaare 178—182 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gek. 1000 Sack. Kündigungspreis 32,1 M., p. diesen Monat 32,1 bez., Durchschnittspreis 32,1 M., per Dez.-Jan. 31,8—,85 bez., per Jan.-Febr. 31,75—,80 bez., p. April-Mai 31,40 bis ,45 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine fest. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß —, per diesen Monat 59,6 M., Durchschnittspreis 59,6 M., per Dez.-Jan. — M., per Jan.-Febr. —, p. Febr.-März —, p. April-Mai 59,5—59,8—59,6 bez., per Mai-Juni — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 35,50 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 21,00 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 35,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 23 M., Durchschnittspreis 23 M., p. Dez.-Jan —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 69,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 49,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gekündigt 60 000 Ltr. Kündigungspreis 50,1 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 50,1—50 bez., p. Dez.-Jan. und p. Jan.-Febr. 1892 50—49,6—49,8 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 51 bis 51,2—50,8—51 bez., p. Mai-Juni 51,2—51,4—51—51,2 bez., per Juni-Juli 51,5—51,4—51,5 bez., per Juli-August und p. August-Sept. 52—52,2—51,9—52 bez. — Durchschnittspreis 50,1 M.

Weizenmehl Nr. 00 31,25—29,75, Nr. 0 29,5—28,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32—31,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,5—32 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 1 fl. südd. W. österr. = 12 M. 1 fl W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 31.

Amsterdam	3	8 T.	168,20 bz
London	3½	8 T.	20,32,5 bz
Paris	3	8 T.	80,70 bz
Wien	5	8 T.	172,60 bz
Petersburg	6	3 W.	197,00 bz
Warschau	5½	8 T.	198 25 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,305 G.
20 Francs-Stück	16,14 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,315 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,70 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,75 bz
Russ. Noten 100 R.	198,60 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,90 B.
do. do.	3½	98,90 bz G.
do. do.	3	85,25 bz G.
Prss. cons Anl.	4	105,80 bz
do. do.	3½	99,10 bz G.
do. do.	3	85,25 bz G.
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	100,90 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,50 bz G.
do. do.neue	3½	96,50 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	93,25 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 G.
do.	4½	110,75 bz G.
do.	4	103,10 G.
do.	3½	96,90 G.
Ctrl.Ldsch	4	103,00 G.
do. do.	3½	95,00 bz
Kur. u Neu-mrk.neue	3½	95,00 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,80 bz
Pommer.	3½	95,20 G.
do.	4	101 50 bz
Posensch.	4	100,80 G.
do.	3½	94,80 bz G.
Schls.altl.	3½	96,25 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	96,25 G.
do.	4	101,00 B.
do.do.neu	3½	96,75 G.
do. do.I.II.	4	101,00 B.
Wstp Rttr	3½	95,00 B.
do.neu I. II.	3½	95,00 B.
Renten: Pommer.	4	101,90 G.
Posensch.	4	101,90 G.
Preuss.	4	101,90 B.
Schles.	4	102,10 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	103,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,30 B.
Brem. A. 1890	3½	95,75 bz G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	96,00 G.
do. do. 1886	3	83,50 bz G.
do. amort Anl.	3½	95,00 G.
Sächs.Sts. Anl.	4	98,50 G.
do. Staats-Rnt	3	85,25 bz G.
Prss.Präm-Anl.	3½	154,25 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	347,00 B.
Bad.-Präm.-An.	4	136.25 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	139 25 G.

Brnsch. 20. T.L	—	102,00 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	133,50 bz
Ham. 50 T.-L.	3	138,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	124 60 G.
Mein. 7Guld-L.	—	27,75 G.
Oldenb. Loose	3	124,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	35,10 bz G.
do. do.	—	36,90 bz
Bukar.Stadt-A.	5	95,00 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	25,40 bz
Chines. Anl.	5½	103,40 bz G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	91,70 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	8[illegible],80 bz
do. 1890	3½	96,30 G.
do, Daira-S.	4	94,00 G.
Finnländ. L.	—	56,90 bz
Griech. Gold-A	5	77,25 bz G.
do. cons. Gold	4	66,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	71,60 bz G.
Italien. Rente	5	90,25 B.
Kopenh. St.-A.	3½	89,75 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	44,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,90 bz
Mosk. Stadt-A.	5	61,25 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	90,00 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,40 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,75 bz
do. do.	5	88,00 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,30 bz
do. 250 Fl. 54.	4	119,00 G.
do.Kr.100(58)	—	320,30 bz
do. 1860er L.	5	121,40 bz
do. 1864er L.	—	310,50 G.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	61,30 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	60,20 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	43,50 G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	81,10 G.
Rum. Staats-R.	4	83,10 bz G.
do. do. Rente	4	83,10 bz G.
do. do. fund.	5	101,50 G.
do.do.amort.	5	97,70 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	111,50 G.
do. 1859	3	82,25 bz
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,10 bz G.
Russ. Goldrent	6	113,40 G.
do. 1884stpfl.	5	100,00 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient1878	5	61,90 bz
III.Orient1879	5	63,00 B.
Nikolai-Obl.	4	93,80 bz
Pol.Schatz-O.	4	90,40 bz
Prä.-Anl. 1864	5	148,25 bz G.
do. 1866	5	136,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	99,90 bz
do. neue	4½	94,20 G.
Schwedische	3½	93,25 B.
Schw.d.1890	3½	93,40
do. 1888	3	83,30 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	103,30 bz B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,60 bz G.
do. Rente	5	84,90 bz G.
do. do.neue	5	85,40 bz G.
Stockh. 87.	4	96,10 bz
do.St.-Anl.87	3½	89,80 bz
Span. Schuld.	4	
Türk.A. 1865in Pfd.Sterl.cv.	1	
do. do. B.	1	25,00 G.
do. do. C.	1	18,15 G.
do.Consol.90	4	70,00 B.
do.Zoll-Oblig	5	87,90 G.
Trk.400Frc.-L.	—	60,25 bz
do.EgTrib-Anl	4½	94,20 G.
Ung. Gld-Rent.	4	92,00 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,50 bz B.
do. do. do	4½	100,80 G.
do.Papier-Rnt.	5	88,00 B.
do. Loose	—	243,00 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105 00 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	60,75 bz B.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{20}$	180,00 bz
Crefelder	4⅘	98 40 bz
Crefld-Uerdng	0	8,75 bz
Dortm.-Ensch	4	101,75 bz G.
Eutin-Lübeck.	1¾	43,50 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	77,50 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	10	228,10 G.
Lübeck-Büch.	7½	144,25 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	111,60 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	48,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,20 bz B.
Ostpr. Südb.	⅙	64,75 bz
Saalbahn	0	28,10 bz G.
Starg.-Posen	4½	101,80 G.
Weimar-Gera	0	15,00 bz G.
Werrabahn	3	76,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	36,90 G.
Aussig-Teplitz	20	403,00 bz
Böhm. Nordb.	5½	106,00 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,50 bz
Buschtherader	10¼	207,75 bz
Canada Pacifb.	5	89,25 bz
Dux-Bodenb.	12½	224 75 G.
Galiz. Karl-L.	4	89,40 G.
Graz-Köflach	7	113,60 G.
Kaschau-Od.	4	75,75 bz
Kronpr. Rud.	4¾	88,00 bz
Lemberg-Cz.	7	104,25 B.
Oestr. Staatsb.	4	125,90 bz
do. Lokalb.	4½	71,10 bz
do. Nordw.	4¾	88,75 bz
do.Lit.B.Elb.	5½	96,75 G.
Raab-Oedenb.	½	20,25 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	78,00 bz
Südöstr.(Lb.)	0,8	36,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.	3	63,50 bz
Donetzbahn	5	94,75 bz
Ivang. Domb.	5	99,22 bz
Kursk-Kiew	12,65	160,00 bz
Mosco-Brest	3	63 50 bz
Russ. Staatsb.	[illegible],56	127,00 bz
do. Südwest.	5,93	68,75 bz G.

Warsch-Teres	5	98,70 bz
do. Wien.	18⅓	209,00 bz
Weichselbahn	5	62,50 bz
Amst.-Rotterd.	4⅘	125,[illegible]0 bz
Gotthardbahn	6½	137.50 B.
Ital. Mittelm.	5½	95,75 bz B.
Ital.Merid.-Bah	7⅕	124,50 bz G.
Lüttich-Lmb.	0.40	15,70 bz G.
Lux. Pr. Henri	2½	42,80 bz
Schweiz.Centr	6⅖	127.50 B.
do. Nordost	6	107,60 bz
do. Unionb.	4½	65,75 G.
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	57.00 bz B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	109,75 bz
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	43,25 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	101,75 bz G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	104.50 bz
Prignitz	4½	105,75 bz
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	110,20 bz
Marienb Mlawk	5	107,90 bz
Meckib. Südb.	4	19,00 B.
Ostpr. Südbah	5	107,25 bz
Saalbahn	4¾	102,50 bz
Weimar-Gera	3⅔	86.50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,50 bz
Berl. Potsd.-M.	4	101,00 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	102,50 G.
Mz Ludwh 68/9	4	101,90 G.
do. 90	3½	94,75 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	96,25 G.
do. Lit. E.	3½	96,25 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	100,50 G.
OstprSüdb I-IV	4½	101,70 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89.70 G.
BuschGold-Ob	4½	101,75 B.
Dux-Bodenb. I.	5	90,80 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 G.
do.	4	98,50 bz G.
Franz.-Josefb.	4	82,50 G.
Gal KLudwg. g.	4½	86,00 G.
do. do. 1890	4	81,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	96,00 bz B.
Kronp Rudolfb	4	81,00 G.
do.Salzkammg	4	99,00 G.
Lmb Czernstfr	4	77,90 G.
do. do. stpfl.	4	71,20 G.
Oest. Stb. alt, g	3	83,00 G.
do.Staats-I.II	5	106,00 G.
do.Gold-Prio.	4	98,60 G.
do. Lokalbahn	4½	84,25 bz G.
do. Nordwestb	5	90,80 bz G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,75 bz
do. Lt.B. Elbth.	5	90,70 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68 20 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	87,10 G.
do. Gold-Prior.	5	101,90 G.
Südost. B. (Lb.)	3	62,70 bz G.
do. Obligation.	5	103,00 bz G.
do. Gold-Prior.	4	95,00
Baltische gar.	5	95.00 bz
Brest-Grajowo	5	93,20 bz G.
Gr.Russ. Eis.gar.	3	78,25 B.
Ivang.-Dombr. g.	4½	97,00 G.
Koziow-Wor. g.	4	83,75 bz
do. 1889	4	87,50 G.
do. Chark.As.(O)	4	86 20 bz
do. (Oblig.)1889	4	88,00 G.
Kursk-Kiewconv	4	86 60 bz
Losowo-Sebast.	5	93,00 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.		84,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	88,70 bz
do.Smolen k g	5	99,30 bz G.
Orel-Griasy conv	4	84,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	100,25 G.
Rjäsan-Koslow g	4	85,10 bz
Rjaschk-Morozg	5	99,80 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	86,00 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90,50 bz
Transkaukas. g.	3	76.25 bz
Warsch.-Ter. g.	5	89,30 bz G.
Warsch-Wien n.	4	96,50 bz
Wladikawk. O.g.	4	89,40 bz
Zarskoe-Selo	5	89,60 G.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,40 bz G.
Gotthardbahnov.	4	101,90 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,70 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,20 B.
do. Lit. B.	5	85,00 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	59,40 G.
Central-Pacific	6	94,20 B.
Illinois-Eisenb.	4	94,25 G.
Manitoba	4½	96,00 G.
Northern Pacific	6	114,10 G.
San Louis-Francisco	6	105,50 bz
Southern Pacific	6	109,50 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,50 bz G.
do. do. II.	3½	104 90 bz G.
do. do. III. abg.	3½	95,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	94 60 bz
do. do. V. abg.	3½	90,90 bz
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	93,25 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	91,80 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	125,75 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	112,70 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	106,75 bz
do. do. (rz.115)	4½	114.95 bz
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 bz
do. do. (rz.100)	4	100,20 G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,70 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	92 80 bz G.
do. do. kündb.	4	100,50 G.
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,80 bz G.

Pr.Hyp.-B. I.(rz.120)	4½	113,20 G.
do. do. VI.(rz.110)	5	110,50 G.
do. div.Ser.(rz.100)	4	10[illegible],10 bz
do. do. (rz.100)	3½	93.40 bz
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,25 G.
do. do. do.	4	100,80 bz
do. do. do.	3½	93,10 bz
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,10 B.
do. do. (rz.100)	3½	93,10 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,40 G.
do. do. (rz.110)	4	99,40 G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	59,20 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,50 G.
do. Handelsges.	9½	126,50 bz
do. Maklerver.	11	129,00 G.
do. Prod-Hdbk.	—	112,50 G.
Börsen-Hdlsver.	13½	159,30 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	89,70 B.
do. Wechslerbk.	6	90,60 G.
Danz. Privatbank	8¼	133,08 G.
Darmstädter Bk.	9	121,80 bz
do. do. Zettel	4,4	101,00 bz G.
Deutsche Bank	10	147,00 bz G.
do.Genossensch.	7	122,25 G.
do.Hp.Bk.60pCt.	6½	111,25 B.
Disc.-Command.	11	171,50 bz
Dresdener Bank	10	132,10 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	82,60 G.
Internat. Bank	6	101,75 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	95,00 bz B.
Leipziger Credit	12	166,00 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	99,10
Maklerbank	11½	124,25 bz B.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	129,40 bz
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,00 bz G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	93,75 bz B.
Nationalbk. f. D.	9	111,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	73,25 bz G.
Oester.Credit-A.	10⅗	157,00 bz
Petersb.Disc.-Bk	16	141,75 bz
do. Intern. Bk.	12.1	116,25 bz
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	103,[illegible]0 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7½	120,00 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	151,00 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,50 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	331,00 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,80 bz G.
Russische Bank	7	59,75 bz
Schles. Bankver.	7	109,15 bz G.
Warsch Comrzb.	10	87,90 bz
do. Disconto	8,9	67,10 bz

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	138,75 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,40 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	145,25 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	3	
Bauges. Dtsche. Bau.	2½	70,00 G.
Bauges. Hann. St.-Pr.	4½	64.00 bz
Bauges. Humb.	6	129,00 B.
Moabit	5	124,00 B.
Passage	3	65,50 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl.Elektr-W.	9	155,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	71,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	103 50 B.
Ahrens Br.,Mbt	0	40,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	54,00 bz B.
Schultheiss-Br	16	240,25 bz
Bresl. Oelw.	10	91,50 G.
Deutsch. Asph.	2	65.60 G.
DynamitTrust.	11	134 70 B.
Erdmannsd.Sp	6½	89.75 bz B.
Fraust. Zucker	0	66 00 G.
Glauz. do.	8½	123,50 bz G.
GummiHarbg.-Wien	20	248.00 G.
do. Schwanitz	18	155,50 G.
doVoigtWinde	7	122,00 G.
do.VolplSchlOt	5½	95,00 G.
HemmoorCem	10	132,00 bz G.
Köhlm. Strk.	14	196,00 G.
Körbisdf.Zuck.	4	114,75 G.
Löwe & Co.	18	240,25 bz G.
Bresl. Linke	14	162,25 bz G.
do. Hofm.	14	159,00 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	68,00 bz B.
Görlitz ov.	10	122,00 G.
Görl. Lüdr.	—	162,25 G.
Grusonwrk.	10	138 75 bz G.
H. Paucksch	0	
Schwarzkopff.	4	232,75 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	114,50 G.
Sudenburg	20	272,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	34,25 G.
do. Portl.-Cem	8	70,00 bz G.
OppelnCem-F.	6½	88,80 bz G.
do. (Giesel)	8½	95,50 bz G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	227,00 bz B.
Hamb. Pferdeb	6	99 90 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	85,00 G.
Posen.Sprit-F.	4	66,25 G.
Rositzer Zuck.	4	61,10 bz G.
Schles. Cem.	10½	123.50 bz G.
StettBred.Cem	5	99.75 G.
do. Chamott.	30	277,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	149,00 bz
Berzelius	12	125,60 bz
Bismarckhütte	18	123,00 bz G.
BochGussst-F.	10	117.50 bz
Donnersmrck	6	72 80 bz G.
Dortm. St-Pr.A	2	55,20 bz
Gelsenkirchen	12	133,75 bz
Hibernia	19	122 00 bz G.
Hörd St.-Pr.-A.	0	43,80 bz G.
Inowrazl. Salz	0	23,70 bz B.
König u. Laura	11	105,00 bz
Lauchham. cv.	10	115,00 B.
Louis.TiefStPr	4	115,10 bz
Oberschl. Bd.	5	53,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	124,50 bz G.
Redenh.St.-Pr.	—	32,50 bz G.
Riebeck. Mont.	15	174,90 bz
Schles. Kohlw.	0	26,10 bz G.
do. Zinkhütt.	18	211 00 B.
do. do.St.-Pr.	18	210,00 B.
Stolb. Zk.-H.	3½	53,10 bz G.
do. St.-Pr.	8½	119,75 bz
Tarnowitz cv.		
do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.